

Vardø - Nach dem Sturm

von Kiran Millwood Hargrave



Vardø, Norwegen am Weihnachtsabend 1617. Maren sieht einen plötzlichen, heftigen Sturm über dem Meer aufziehen. Vierzig Fischer, darunter ihr Vater und Bruder, zerschellen an den Felsen. Alle Männer der Insel sind ausgelöscht – und die Frauen von Vardø bleiben allein zurück.

Drei Jahre später setzt ein unheilvoller Mann seinen Fuss auf die abgelegene Insel. In Schottland hat Absalom Cornet Hexen verbrannt, jetzt soll er auf Vardø für Ordnung sorgen. Ihn begleitet seine junge norwegische Ehefrau. Ursa findet die Autorität ihres Mannes aufregend und hat zugleich Angst davor. Auf Vardø begegnet sie Maren und erkennt in ihr etwas, das sie noch nie zuvor erlebt hat: eine unabhängige Frau. Doch für Absalom ist Vardø nur eins - eine Insel, die von Gott verlassen wurde und die er von teuflischer Sünde befreien muss.

Wir gehen in die Zeit der Hexenverfolgung zurück. In eine brutale und schmutzige Zeit, wo die Menschen jeden Tag ums Überleben kämpften. Auf der einen Seite steht die brave Ursa, die ihrem strengen und gefühlskalten Ehemann hörig ist. Auf der anderen Seite die selbstbewusste Maren. Die beiden Frauen fühlen von der ersten Begegnung an eine tiefe Verbundenheit, die über eine normale Freundschaft hinausgeht.

Unter diesem Buch habe ich mir etwas völlig anderes vorgestellt. Aber einmal angefangen hat es mich gepackt und ich konnte es nicht mehr weglegen.

Eschen im November 2020
Gabriela Blumenthal